

Ehepaar Denzinger 65 Jahre verheiratet: Immer an's Leben geglaubt

Haardt. (dj) GrüÙe von Bundespräsident Herzog, dem Ministerpräsidenten Kurt Beck und von der Stadt Neustadt überbrachte Bürgermeister Jungmann, als es unlängst galt, dem Ehepaar Herbert und Elisabeth Denzinger zur Eisernen Hochzeit zu gratulieren, denn die beiden sind seit 65 Jahren ein zufriedenes Ehepaar. Sicherlich gab es auch schwierige Zeiten zu bestehen, aber die hat das Paar, nicht zuletzt auch durch Elisabeth Denzingers humorvolle und positive Art, immer zu bewältigen gewußt.

Im Kreis der Kinder, Enkel und Urenkel wurde nicht nur Eiserner Hochzeit, sondern auch Elisabeth Denzingers 85. Geburtstag gefeiert, zu dem auch Enkel Thomas mit Ehefrau Beate aus Rosenheim angereist kamen.

Elisabeth Denzinger, geborene Schwamb, stammt aus Harthausen, hat aber ihren Herbert, Sohn des Speyerer Dombachdeckers Denzinger, in Speyer kennengelernt, denn dort besuchte sie das Magdalenen-Kloster-Lyceum der Dominikanerinnen. Geheiratet wurde in Harthausen in einer Zeit, die sehr



Bürgermeister Jungmann und Marlies Wolf, die Ortsvorsteherin Wilma Reichle vertrat, gratulierten dem Ehepaar ganz herzlich zur Eisernen Hochzeit.

Foto: Jakob

schwer war und in der es keine prunkvolle Hochzeit gab, sondern oft auch leere Mägen.

Herbert Denzinger, der Vergolder gelernt hat, eröffnete 1929 in Neustadt ein Kunsthandelsgeschäft, welches er später mit Antiquitäten erweiterte. Seit den achtziger Jahren hat Sohn Klaus das Geschäft ganz im Sinne seines Vater übernommen.

Elisabeth, die bemerkenswerte Ehefrau von Herbert, war immer ruhender Pol der Familie, ihre ansteckende Heiterkeit half der Familie über so manche Lebensklippe hinweg.

Noch mit 70 Jahren hat sie mit dem Schreiben begonnen und sogar mit ihren philosophischen Gedankengängen einmal einen ersten Preis beim Bayrischen Rundfunk errungen. Jetzt im Alter muß sie gesundheitlich etwas zurückstehen und widmet sich mit Vorliebe ihrer wunderschönen Orchideenzucht. Gerne liest sie Ehemann Herbert vor, denn sein Sehvermögen wurde im Lauf der Jahre immer schlechter. Beide haben immer ans Leben geglaubt; Elisabeth Denzinger bringt es auf den Punkt: „Wenn man muß, weiß man erst was man kann!“